

# Herzlich willkommen!

Schön, dass Sie da sind.

## Workshop: Bundesfachkonferenz Grundbildung 2024

# Grundbildung – eine programmbereichsübergreifende Aufgabe

Wie gelingt es zukünftig Schnittstellen zu anderen Fachbereichen stärker zu bedienen und Synergie herzustellen?

**Fabian Walpuski**

**Thüringer Volkshochschulverband e.V.**



- Verständnis von Bildungsangeboten im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung erweitern



- Grundbildung als programmbereichsübergreifende Aufgabe verstehen und definieren



- Zielgruppe der bildungsbenachteiligten in den Vordergrund rücken (Bildungsinteressen, -bedürfnisse, Lernmotive und –erwartungen wahrnehmen) – „Offen für alle“



- gemeinsame Formate und Konzepte der Grundbildung entwickeln und erproben (z.B. aufsuchende Bildungsformate und inhaltliche Schwerpunkte)





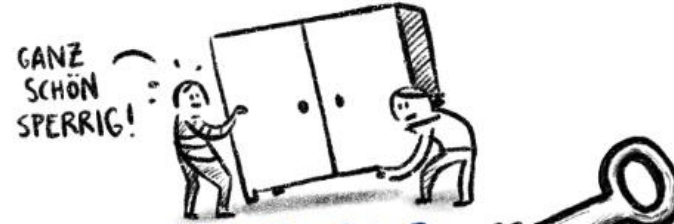
Digitalisierung



Alltag



Mobilität



...MEHR ALS  
ALPHABETISIERUNG



Beruf



Familie



Finanzen



Politik



Gesundheit

- Vorherrschend ist immer noch die Vorstellung, dass es ausschließlich um die **Verbesserung der Lese- und Schreibfähigkeit** geht. Doch Grundbildung ist mehr als Alphabetisierung.
- Praxis: geringe TN-Quote, hoher Aufwand in der TN-Akquise, KL-Gewinnung gestaltet sich schwierig, knappe personelle Ressourcen (vhs), Alphabetisierung ein „schweres“ Thema

MEHR MENSCHEN  
MULTIPLIKATOREN  
erreichen



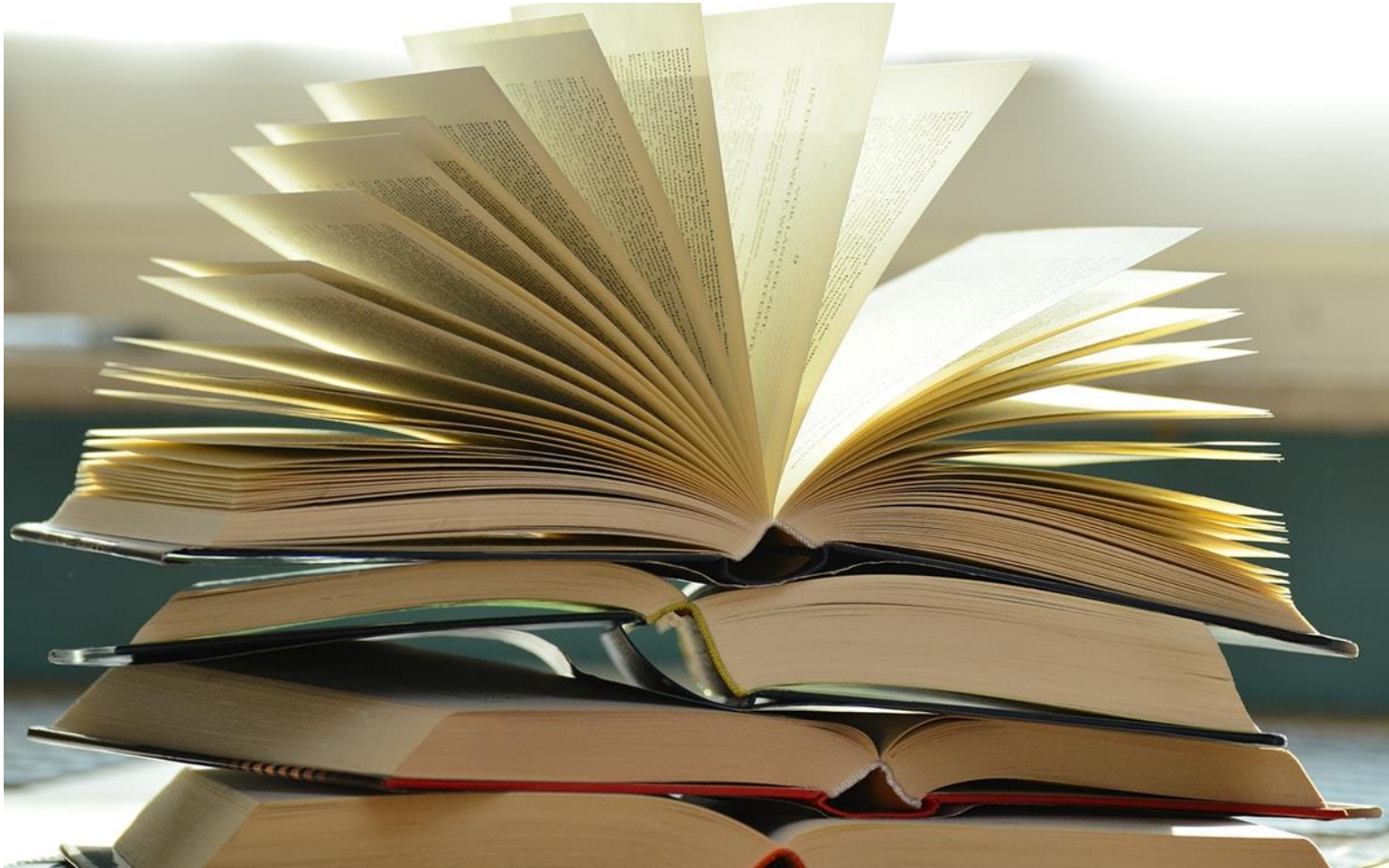
- Maßnahmen umso effektiver und wirkungsvoller, je mehr sie sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Zielgruppe und deren individuellen Anforderungen orientieren.
- Erweitertes Verständnis von **Grundbildung** → orientiert an grundlegenden Lernbedürfnissen → Grundbildung als Fundament für lebenslanges Lernen

Was bedeutet für Sie, programmübergreifend zu denken und zu arbeiten?



Wo setzen Volkshochschulen bereits eine programmübergreifende Arbeitsweise um?



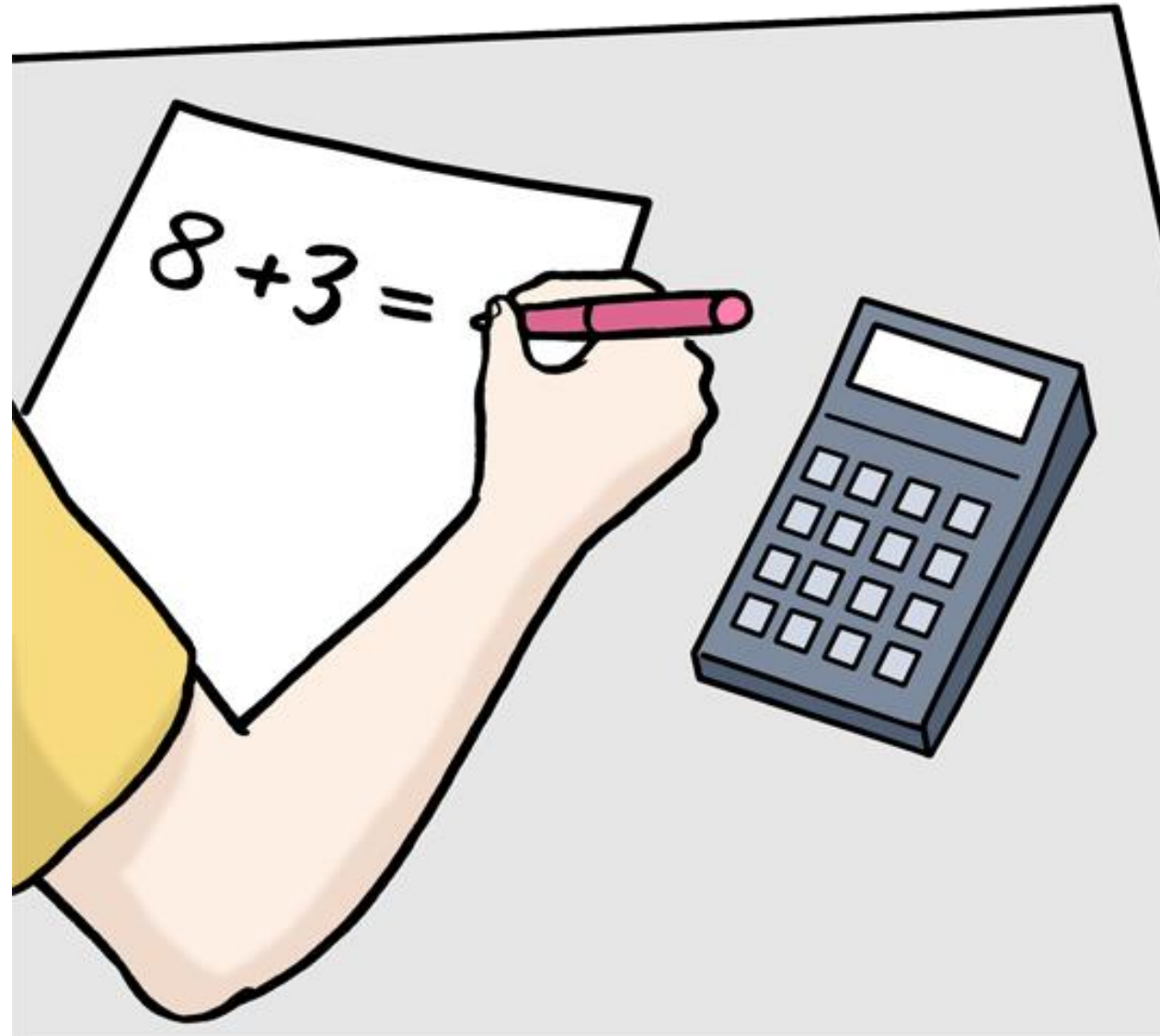


**JA**  
**1**

**NEIN**  
**2**



JA  
1



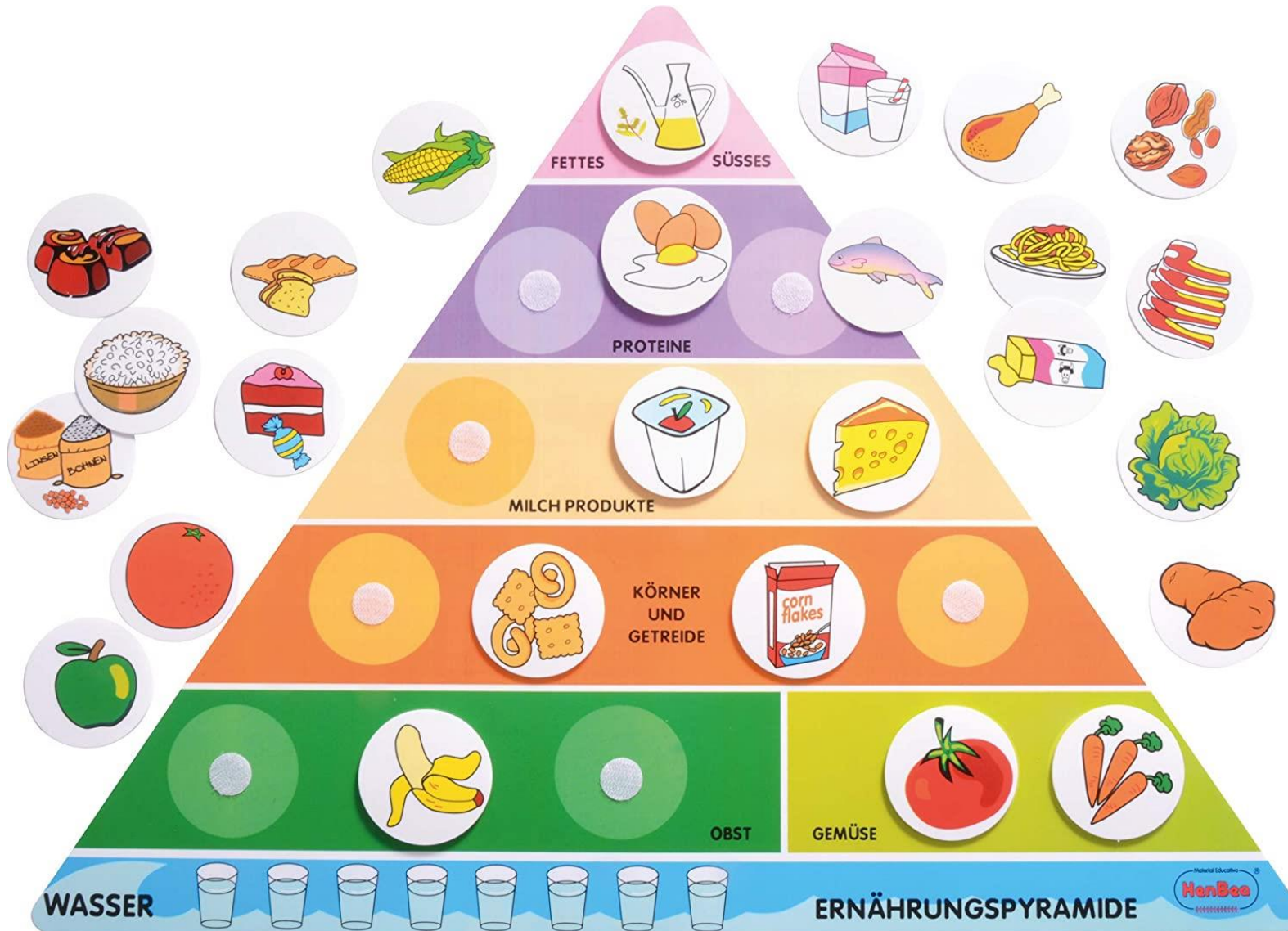
NEIN  
2





**JA**  
**1**

**NEIN**  
**2**



**JA**  
**1**

**NEIN**  
**2**





**JA**  
**1**

**NEIN**  
**2**



JA  
1

NEIN  
2



**JA**  
**1**



**NEIN**  
**2**





**JA**  
**1**



**NEIN**  
**2**



JA  
1

<input checked="" type="checkbox"/> Gebühr	Krankenkasse bzw. Kostenträger		BVG	Hilfs- mittel	Impf- stoff	Spr.-St. Bedarf	Begr.- Pflicht	Apotheken-Nummer / IK	
	AOK Rheinland-Pfalz		6	7	8	9			
<input type="checkbox"/> Geb.- pfl.	Name, Vorname des Versicherten		Zuzahlung		Gesamt-Brutto				
<input type="checkbox"/> noctu	Mustermann								
	Erika								
<input type="checkbox"/> Sonstige	Heidestraße 17								
	51147 Köln								
	10/14								
<input type="checkbox"/> Unfall	Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.	Status		Arzneimittel-/Hilfsmittel-Nr.				
	106415300	A123456789	1000 1		1. Verordnung				
<input type="checkbox"/> Arbeits- unfall	Betriebsstätten-Nr.	Arzt-Nr.	Datum		2. Verordnung				
	271111100	654321161	10.07.2012		3. Verordnung				
	<b>Rp.</b> (Bitte Leerräume durchstreichen)		Vertragsarztstempel						
<input checked="" type="checkbox"/> aut idem	Antistressin Impfstoff Amp. 10 x 0.5 ml		27/1111100						
	Muster Pharma GmbH		Psychologische Gemeinschaftspraxis						
<input type="checkbox"/> aut idem	*****		<b>Dr. med. Markus Mustermann</b>						
	*****		<b>Dr. rer. nat. Erik Mustermann</b>						
<input type="checkbox"/> aut idem	*****		Dorfheidestraße 1						
	*****		<b>51069 Köln</b>						
	*****		Tel. 02 21 / 9 87 65 43						
	666d		Abgabedatum in der Apotheke		Unterschrift des Arztes				
	Bei Arbeitsunfall auszufüllen!		Muster 16 (7.2008)						
	Unfalltag	Unfallbetrieb oder Arbeitgebernnummer							
		2711111004							

NEIN  
2



JA  
1



NEIN  
2





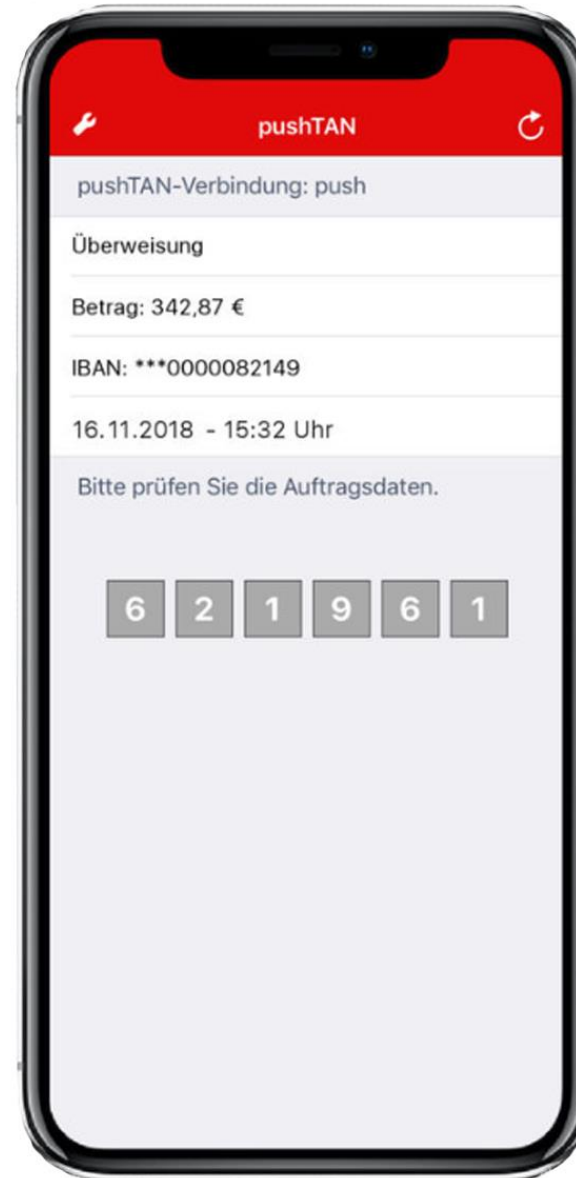
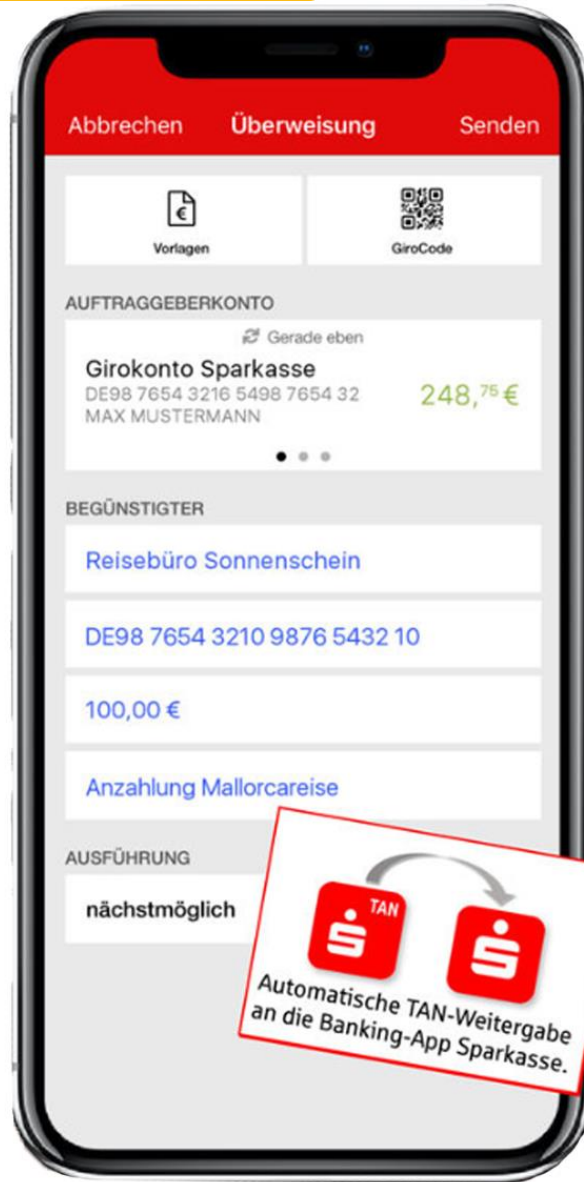
JA  
1



NEIN  
2



**JA**  
**1**



**NEIN**  
**2**





**Thüringer Verordnung  
zur Regelung infektionsschutzrechtlicher Maßnahmen zur Eindämmung  
des Coronavirus SARS-CoV-2  
(Thüringer SARS-CoV-2-Infektionsschutz-Maßnahmenverordnung  
-ThürSARS-CoV-2-IfS-MaßnVO-)  
Vom 24. November 2021**

**Inhaltsübersicht**

**Erster Abschnitt**

**Allgemeine infektionsschutzrechtliche Bestimmungen**

- § 1 Mindestabstand, Grundsätze
- § 2 Anwendungsvorrang, Begriffsbestimmungen
- § 3 Allgemeine Infektionsschutzregeln
- § 4 Besondere Infektionsschutzregeln
- § 5 Infektionsschutzkonzepte, verantwortliche Person
- § 6 Mund-Nasen-Bedeckung, qualifizierte Gesichtsmaske
- § 7 Arbeitsschutz
- § 8 Öffentliche Verwaltung, Mitarbeitervertretungen und Betriebsveranstaltungen
- § 9 Absonderungspflicht
- § 10 Selbsttest
- § 11 Geimpfte Personen und genesene Personen
- § 12 Kontaktnachverfolgung

**JA  
1**

**NEIN  
2**



**JA**  
**1**



**NEIN**  
**2**



JA  
1

**Stimmzettel**  
für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 131 Gütersloh I  
am 24. September 2017

**Sie haben 2 Stimmen**

hier 1 Stimme  
für die Wahl  
einer/eines Wahlkreisabgeordneten

hier 1 Stimme  
für die Wahl  
einer Landesliste (Partei)  
– maßgebende Stimme für die Verteilung der  
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

Erststimme		Zweitstimme		
1	<b>Brinkhaus, Ralph</b> Steuerberater, Mitglied des Deutschen Bundestages Rheda-Wiedenbrück <b>CDU</b> Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> <b>CDU</b> Christlich Demokratische Union Deutschlands Hermann Gröhe, Elisabeth Winkelmeier-Becker, Oliver Witke, Michaela Noth, Dr. Gunter Krings	1
2	<b>Korkmaz, Elvan</b> Diplom-Verwaltungswirtin Gütersloh <b>SPD</b> Sozialdemokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> <b>SPD</b> Sozialdemokratische Partei Deutschlands Martin Schulz, Dr. Barbara Hendricks, Wolfgang Hellich, Kerstin Griese, Achim Post	2
3	<b>Dr. Wächter, Hans-Jürgen Karl</b> Historiker, Diplom-Verwaltungswirt Werthar (Westfalen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> <b>GRÜNE</b> BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Britta Haßelmann, Oliver Michael Krüger, Katja Dörner, Sven Lehmann, Irene Mihalic	3
4	<b>Ibrahimsadeh, Shen</b> Student Gütersloh <b>DIE LINKE</b> DIE LINKE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> <b>DIE LINKE</b> Dr. Sahra Wagenknecht, Matthias W. Birkwald, Severin Dagdelen, Andrej Konstantin Hunko, Ulla Jelpke	4
5	<b>Winkler, Philip</b> Immobilienverwalter Gütersloh <b>FDP</b> Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> <b>FDP</b> Freie Demokratische Partei Christian Lindner, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Alexander Graf Lambdorff, Dr. Marco Buschmann, Johannes Vogel	5
6	<b>Hemmelgarn, Udo Theodor</b> Kaufmann Harsewinkel <b>AfD</b> Alternative für Deutschland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> <b>AfD</b> Alternative für Deutschland Martin Erwin Renner, Jochen Haug, Dr. Harald Weyel, Kay Gottschalk, Jörg Schneider	6
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/> <b>PIRATEN</b> Patrick Marie Roger Schiffer, Daniel Dünkel, Torsten Sommer, David Helmut Johannes Grade, Kai Torsten Boxberg	7
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/> <b>NPD</b> Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ariane Meise, Claus Cremer, Melanie Händelkes, Marcel Hoff, Karl Wilhelm Herbert Völske	8

NEIN  
2



# Hängen die Bedarfe immer mit geringer Literalität zusammen?



Krankenkasse bzw. Kostenträger  
AOK Rheinland-Pfalz

Name, Vorname des Versicherten  
Mustermann Erika  
Heidestraße 17  
51147 Köln

geb. am  
12.08.1964

Status  
1000 1

Kassen-Nr.  
106415300

Versicherten-Nr.  
A123456789

Betriebsstätten-Nr.  
271111100

Arzt-Nr.  
654321161

Datum  
10.07.2012

Abgabedatum in der Apotheke

Antistressin Impfstoff Amp. 10 x 0,5 ml  
Muster Pharma GmbH

271111100  
Psychologische Gemein  
Dr. med. Markus M  
Dr. rer. nat. Erik M  
Dorfstraße  
51069 Köln  
Tel. 02 21 28 87 6

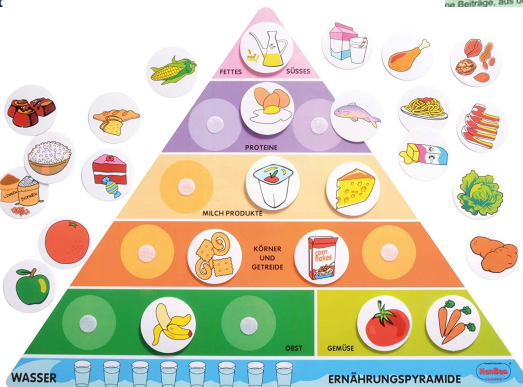


zur Regelung infektionsschutzrechtlicher Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus SARS-CoV-2 (Thüringer SARS-CoV-2-Infektionsschutz-Maßnahmenverordnung -ThürSARS-CoV-2-IfS-MaßVO-) Vom 24. November 2021

## Inhaltsübersicht

### Erster Abschnitt Allgemeine infektionsschutzrechtl

- § 1 Mindestabstand, Grundsätze
- § 2 Anwendungsvorrang, Begriffsbestimmungen
- § 3 Allgemeine Infektionsschutzregeln
- § 4 Besondere Infektionsschutzregeln
- § 5 Infektionsschutzkonzepte, verantwortliche Person
- § 6 Mund-Nasen-Bedeckung, qualifizierte Gesichtsm
- § 7 Arbeitsschutz
- § 8 Öffentliche Verwaltung, Mitarbeitervertretungen t
- § 9 Absonderungspflicht
- § 10 Selbsttest
- § 11 Geimpfte Personen und genesene Personen
- § 12 Kontaktnachverfolgung



Steuerbescheinigung (Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmerinnen sowie zu berufstätigen Familienangehörigen, die den gesetzlichen Rentenversicherungen unterliegen, die den gesetzlichen Rentenversicherungen unterliegen, die den gesetzlichen Rentenversicherungen unterliegen)

Erklärung zur Festsetzung der Einkommensteuer auf Kapitalerträge

Antrag auf Festsetzung der Arbeitnehmer-Sparzulage

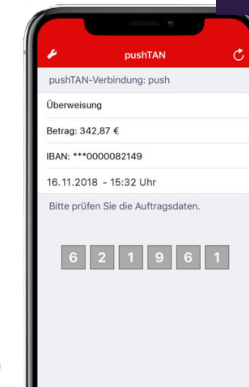
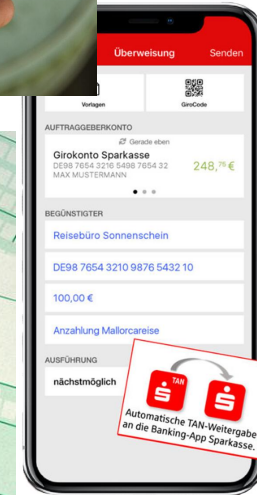
Erklärung zur Festsetzung des verbleibenden Verlustvortrags

An das Finanzamt

Steuerpflichtige Person (Stipf.), bei Ehegatten, Ehemann, Ehefrau

Allgemeine Angaben

Steuerpflichtige Person (Stipf.), bei Ehegatten, Ehemann, Ehefrau

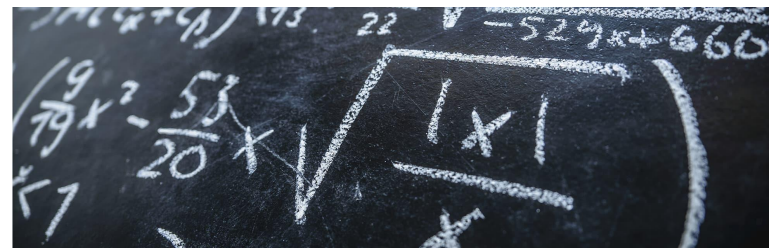


**BGB**  
Bürgerliches Gesetzbuch

Allgemeines Gleichbehandlungsg  
Produkthaftungsg  
Wohnungseigentumsg  
ErbbauRG

84. Auflage  
2019

Beck-Texte im dtv



# Wer ist die Zielgruppe von Grundbildung?

- Eine Ober- und Untergrenze von Grundbildung wird kaum diskutiert
- Mindestniveau im Hinblick auf Lesen und Schreiben
  - ❖ Alpha-Levels (LEO Studie)
  - ❖ Level One/ Level II (PIAAC)
  - ❖ GER-Stufe A2/B1 (GER für Sprachen)
- Was sind die Kompetenzstufen und Mindestniveaus im Hinblick auf grundlegende Kompetenzen
- Grundbildung hat zum Ziel, insbesondere bildungsbenachteiligten und lernungsgewohnten Menschen Lernen zu ermöglichen

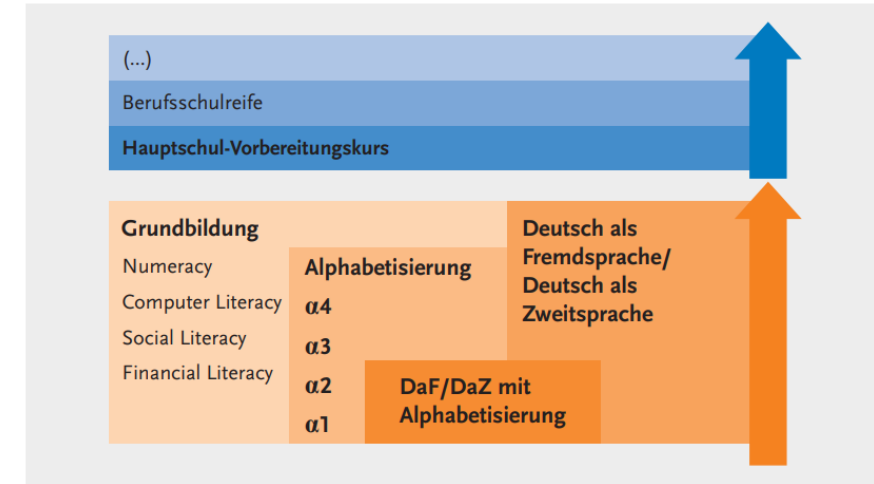


Abb. 5: Bildungsangebote für Geringqualifizierte

## Wer ist die Zielgruppe?

- funktionale Analphabet\*innen
- Menschen mit Grundbildungsbedarf
- bildungsbenachteiligte und lernungsgewohnte Menschen







Grundbildung nimmt den ganzen Menschen in den Blick. Ihr Ziel ist also nicht nur die Ermöglichung und Förderung der beruflichen, sondern auch der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen **Teilhabe**. Der Einzelne soll dazu befähigt werden, **Zusammenhänge zu erfassen, Beziehungen aufzunehmen und zu gestalten, selbstbestimmt zu handeln und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.**

Bildungsungewohnte Menschen sind oft auch Menschen, deren **Bildungsbiografie** von Brüchen geprägt ist. Für sie ist es nicht selbstverständlich, Bildungsangebote zu nutzen. Grundbildung dient dazu, **Interesse an Bildung zu wecken** und damit die Voraussetzung für Weiterbildung zu schaffen.

*Dr. Hermann Huba, ehm. Verbandsdirektor des Volkshochschulverbandes  
Baden-Württemberg bis Dezember 2020*



„Grundbildung umfasst Kompetenzen in den Grunddimensionen kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe, wie: Rechenfähigkeit, Grundfähigkeiten im IT-Bereich, Gesundheitsbildung, finanzielle Grundbildung, soziale Grundkompetenzen. Grundbildung orientiert sich somit an der Anwendungspraxis von Schriftsprachlichkeit im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag.“ (KMK, 2011)

„Minimalvoraussetzungen an Wissensbeständen, Kenntnissen, Fertigkeiten, personalen und sozialen Kompetenzen, die für Orientierung und aktives Handeln in der Gesellschaft notwendig sind. Grundbildung hat zum Ziel, insbesondere bildungsbenachteiligten und lernungewohnten Menschen Lernen zu ermöglichen. Grundbildung ist vom inhaltlichen Umfang her kein feststehend definierter Begriff, da gesellschaftliche Anforderungen und individuelle Lebenslagen steter Entwicklung unterliegen.“ (Döbert 1999)

→ **Es geht um Teilhabe und Selbstbestimmung**

# Wen erreichen die Volkshochschulen?



*Ihre Teilnehmerzahlen steigen seit mehreren Jahren. Laut der offiziellen Statistik sinkt aber die Zahl der Teilnehmer, die eine Ermäßigung erhalten. Wen erreichen Berlins Volkshochschulen nicht?*

ROGGENHOFER: Das gesellschaftliche Auseinanderdriften in der Stadt erreicht auch die Volkshochschulen. **Es gibt einen großen Teil von Leuten, die es schwer haben, Bildungsangebote wahrzunehmen.** Andere Schichten nehmen das hingegen sehr wohl an.

BRUNS: Eine unserer Wurzeln ist ja die Arbeiterbildungsbewegung: Traditionell gehört ein Milieu, das bildungsfern und finanzschwach ist, zur Zielgruppe. Die Schwelle ist aber höher geworden, dazu kommt die Konkurrenz der Social Media. Die Kursentgelte sind stark gestiegen - wir sind nicht mehr so günstig, wie wir sein sollten.

„offen für alle“  
(DVV 2011)

Susanne Roggenhofer  
und Stefan Bruns,  
Sprecher der Berliner  
Volkshochschuldirektoren.





- Auseinandersetzung mit der Zielgruppe der „Bildungsbenachteiligten“ oder „Bildungsfernen“ ist zwingend notwendig für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen
- Erreichung der Zielgruppe nur möglich, wenn Institutionen versuchen die Gründe von Nicht-Teilnahme an Weiterbildung zu verstehen und nicht als „subjektive Distanzierung“ von Bildung zu begreifen.
- **Doppelte Bildungsdistanz:** Nicht nur die Individuen haben Distanz zu institutionalisierter (Weiter-) Bildung, sondern umgekehrt hat auch die institutionelle Weiterbildung soziale und kulturelle Distanz zu diesen Adressat\*innen (Bremer, Kleemann-Göhring, Wagner 2015).





- **Literalitäts-Assessment:** getestet, wie gehabt
- **(Literale) Praktiken:** selbstberichtet, nicht getestet – wie häufig?  
digital, gesundheitsbezogen, finanzbezogen, politikbezogen
  - Lesen, Schreiben
  - Nicht-schriftbasierte Praktiken (persönlich, Video, Audio)
- **Grundkompetenzen:** selbstberichtet, nicht getestet  
digital, gesundheitsbezogen, finanzbezogen, politikbezogen
  - Funktional-pragmatisch („Ich kann das tun“) – Trauen Sie sich zu?
  - Kritisch-hinterfragend („Ich kann das beurteilen“) – Wie schwierig ist es zu beurteilen?

- **Mobilität** Führerschein, ÖVP, ...
- **Digitalisierung** PC, Smartphone, ...
- **Finanzen** Konto, Einkauf, Verträge, ...
- **Politik** Information, Wahlbeteiligung, ...
- **Gesundheit** Vorsorge, Ernährung, ...

- **Familie** (Vor-)Schule, Vorlesen, ...
- **Arbeit** Bewerbung, Weiterbildung, ...
- **Alltag** Behörde, Verbraucherfragen, ...





Grundkompetenzen	Erkenntnisse
Digitale Praktiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schreiben sich geringere digitale Kompetenzen zu als Gesamtbevölkerung</li> <li>- Bei der kompetenten Nutzung bestehen erhebliche Differenzen</li> </ul>
Finanzbezogene Praktiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Risiken von Online-Banking und von Ratenkäufen können vielfach nicht richtig eingeschätzt werden</li> <li>- Nutzen häufig nicht mögliche finanzielle Vorteile (z.B. Steuererstattung, Vergünstigungen etc.)</li> </ul>
Politikbezogene Praktiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>- politische Praktiken werden seltener ausgeübt</li> <li>- grundsätzlich aber nicht uninformiert oder desinteressiert</li> <li>- schätzen Kompetenzen beim kritischen Hinterfragen geringer ein</li> </ul>
Gesundheitsbezogene Praktiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fällt es schwer Informationen zu verstehen und zu beurteilen</li> <li>- Trauen sich weniger zu in Notsituationen zu handeln</li> <li>- Können es nur schwer beurteilen, wie ihre Umwelt auf ihre Gesundheit wirkt</li> </ul>
Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- weniger informiert über Arbeitnehmer*innenrechte</li> <li>- bewerben sich seltener schriftlich</li> </ul>
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nutzen seltener Fahrkartenautomaten, stattdessen häufiger den Schalterdienst</li> </ul>
Familie und Alltag	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lesen seltener ihren Kindern vor</li> <li>- besuchen weniger häufig die Bibliothek</li> <li>- brauchen häufiger Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formulare</li> </ul>

Ein umfassendes Kursangebot in der GB schließt alle Programmbereiche der vhs mit ein. Deshalb ...



- Lernangebote werden anwendungs- und nutzenorientierter.
- Zielgruppe der Grundbildung erweitern.
- Neue Ansprachestrategien entwickeln (z. B. Lernmotivation).
- Lehrkräfte angebotsübergreifend einsetzen.
- Zusammenarbeit der Fachbereiche in der Erwachsenenbildung stärken.
- Neue Kurskonzepte und Lernformate entwickeln.
- Weitere Finanzierungsmöglichkeiten erschließen.
- Attraktivität der Grundbildung steigern.
- Querschnittsaufgaben zentral oder innerhalb der Fachbereiche verankern.
- GBZ-Struktur evaluieren.
- Future Skills integrieren.
- Angebote für Menschen mit geringer Literalität erweitern und ergänzen.

ES GIBT UNENDLICHE  
Möglichkeiten







1. Kann eine programmübergreifende Arbeitsweise dazu beitragen, den bevorstehenden **organisatorischen Veränderungen** in Volkshochschulen und Landesverbänden entgegenzuwirken?
2. Wie können wir sicherstellen, dass Themen der **Grundbildung** sorgfältig **definiert** werden, ohne dass sie zu einem allgemeinen Begriff werden und die Konzeption der Programmstruktur in Frage gestellt wird?
3. Welche Personen gehören zur **Zielgruppe** der Grundbildung? Welche Angebote sollten gefördert oder finanziert werden und idealerweise kostenfrei sein? Wer hat die Möglichkeit, für Bildungsangebote zu zahlen? Welche Kriterien sollten für die Aufnahme gelten, und wie können Zugangsbarrieren überwunden werden?
4. Wie können wir die "**doppelte Bildungsdistanz**" bewältigen?
5. Wie kann die praktische **Umsetzung** der Grundbildung auf pädagogischer, methodischer und didaktischer Ebene erfolgen? Welche Qualifizierungen sind erforderlich?
6. Kann ein erweitertes Konzept von Grundbildung, das auf grundlegenden Lernbedürfnissen basiert und Grundbildung als Basis für lebenslanges Lernen betrachtet, unter Berücksichtigung der **Förderpolitik** umgesetzt werden? Was ist ein realistisches Szenario?



## Was nehme ich mit?



**Fabian Walpuski**

Thüringer Volkshochschulverband e.V.

[fabian.walpuski@vhs-th.de](mailto:fabian.walpuski@vhs-th.de)

Tel. 03641 534 23 17



**VIELEN**  
*Danke!*

*Sonderdruck*